

Fr, 03. Mai 2002

Alina Suárez – fesselnde Wirkung einer kubanischen Künstlerin

Die faszinierende Anziehungskraft der Farben vermittelt Heiterkeit trotz der bedrückenden Thematik, des Alltags in Kuba.

Neben New York ist der Lebensmittelpunkt der 28 Jahre jungen Alina Suárez die spanische Stadt Las Palmas de Gran Canaria. Geboren ist die junge Künstlerin in Havanna, der Hauptstadt Kubas, was sich in ihren Bildern immer wieder thematisch widerspiegelt.

Alina Suárez malt expressionistisch und unter dem Titel «CUBA REAL» erscheint ein Teil ihrer Werke in Form abstrakter menschlicher Formen oder als völlig abstrakte Gemälde mit Elementen wie Palmen, Herzen, Kronen und Inschriften. Der Betrachter ist zunächst vollkommen gefesselt von einer Farbigkeit sondergleichen. Diese Farbigkeit entsteht dadurch, dass Alina Suárez



vornehmlich nur reine intensive Farben verwendet, diese also nicht mischt, sondern großflächig einander gegenüberstellt oder übereinander malt. Durch die Verwendung von Komplementärfarben innerhalb eines Bildes wird die Buntheit zusätzlich gesteigert. Zudem platziert Alina Suárez die Komplementärfarben direkt nebeneinander: ein reines Rot direkt neben einem Grün, ein reines Blau und ein Orange



oder ein reines Gelb und ein Violett. Dadurch erhöht sich deren Leuchtkraft um ein Mehrfaches; es entsteht extreme Farbigkeit und eine gewisse Spannung.

Der berühmte Expressionist Edvard Munch ist einer ihrer Vorbilder, insbesondere das Bild «Der Schrei». Jedoch haben die Personen bei Alina Suárez keine Gesichter mit Augen, Nase und Ohren, was die Situation der Menschen in Kuba ausdrücken soll. «Die Menschen in Kuba dürfen ihre Gesichter nicht zeigen und schon gar nicht das, was dahinter steht», sagt Alina. Zu ihren Lieblingskünstlern zählt sie den deutschen Expressionisten Georg Baselitz. Einen sehr starken Einfluss scheint auch ein weiteres Vorbild, der schwarze Künstler Jean Michel Basquiat auf Alina Suárez zu haben. Basquiat, der eng befreundet mit Andy Warhol war, wurde als Graffiti-Sprayer von einer Galeristin als Künstler entdeckt. Eine gewisse Pa-

rallele lässt sich zwischen Alina Suárez und Basquiat bezüglich der Schriftelemente und der Symbole feststellen. Trotz der in Kuba wohl bedrückenden alltäglichen Situation der Menschen, überwiegt doch der unbeschreibliche Farbeindruck, den Alina Suárez auf jedem Bild eindrucksvoll realisiert. Für den Betrachter entsteht trotz allem eine gewisse Heiterkeit und Unbeschwertheit.

